



Georg Wacker, Parlamentarischer Staatssekretär im Kultusministerium, betonte im RNZ-Gespräch, dass es in Baden-Württemberg nach wie vor die Wahl zwischen dem achtjährigen und dem neunjährigen Weg zur allgemeinen Hochschulreife gibt. Foto: Peter Dorn

über einen anderen Bildungsweg. „Durch einen möglichst individuellen Bildungsweg holen wir die Kinder zu jedem Zeitpunkt ihrer Entwicklung dort ab, wo sie stehen“, sagt Wacker „und ermöglichen ihnen die Verwirklichung ihrer eigenen Potenziale, je nach Fähigkeiten und Neigungen.“

Besonders der Rhein-Neckar-Kreis sei, was die beruflichen Gymnasien betrifft, gut aufgestellt. Erst jüngst habe man von der Bildungsoffensive der Landesregierung profitiert. 100 zusätzliche

Klassen werden landesweit eingerichtet – vier davon im Kreis. Eine ausgesprochen gute Investition, findet Wacker. Denn während die Schülerzahlen an Grundschulen und weiterführenden Schulen rückläufig sind, ist das Interesse an den beruflichen Gymnasien ungebrochen hoch. Bis zum Schuljahr 2016/17 erwarte man hier einen Anstieg der Schülerzahlen, betont der Parlamentarische Staatssekretär.

83 Prozent der Bewerber, so Wacker, haben zuletzt einen Platz an den berufli-

chen Gymnasien bekommen. „Zwar nicht immer am Wunschort“, weiß er, „aber für diese gute Perspektive nehmen die jungen Menschen gerne auch einen längeren Anfahrtsweg in Kauf“.

Gerade auch im Hinblick auf den Fachkräftebedarf sei diese Schulform enorm wichtig. Als Beispiel nennt der Christdemokrat das Technische Gymnasium an der Hans-Freudenberg-Schule in Weinheim. „Das ist ein weiterer Baustein zur Förderung des Ingenieur Nachwuchses in der Region“, freut sich Wacker.